



# Finanzierungs- und Geschäftsmodelle

## Einleitung

Die ambitionierten energie- und klimapolitischen Ziele in Deutschland und NRW verlangen nach großen Investitionen u. a. in Anlagen zur nachhaltigen Energieerzeugung, Gebäude, Kraftwerke, Speicher sowie in Übertragungs- und Verteilnetze. Ein großer Teil dieser Investitionen wird nicht allein von den traditionellen energiewirtschaftlichen Akteuren wie den Energieversorgungsunternehmen im Rahmen weniger Großprojekte erbracht werden können.

### Die Energieversorgung wird dezentral:

Investitionen in dezentrale Strukturen mit einer Vielzahl heterogener Investoren, mit unterschiedlichen Interessen, einem unterschiedlichen Grad der Professionalisierung und einem unterschiedlichen Zugang zu den Kapitalmärkten spielen eine zunehmend größere Rolle. Privatwirtschaftliche regionale Kapitalgeber wie Bürgerinnen und Bürger, landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen gewinnen an Bedeutung, mit der positiven Folge, dass ein Großteil der Wertschöpfung der Investitionen in der Region verbleibt. Bei den erneuerbaren Energien befindet sich sogar knapp die Hälfte installierten Anlagen in Bürgerhand. Die zukünftige Teilhabe dieser Gruppen an Investitionen und der daraus resultierenden Wertschöpfung wird ausschlaggebend sein für die Akzeptanz dieser Jahrhundertaufgabe.

Mit ihrer engagierten und ambitionierten Klimaschutzpolitik möchte die Landesregierung Nordrhein-Westfalen zum Vorreiter beim Klimaschutz machen. Im Januar 2013 hat der Landtag das Klimaschutzgesetz mit konkreten Klimaschutzziele verabschiedet, deren Erreichung grund-

legend von der Mobilisierung dieser Investitionen abhängen. Dazu werden innovative Dienstleistungen und Finanzprodukte benötigt, die vor dem Hintergrund der oben skizzierten Ausgangslage die Mobilisierung des benötigten (Eigen)Kapitals für dezentrale Maßnahmen der Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien sicherstellen. Die Vielzahl, die Kleinteiligkeit, die Heterogenität, die Kopplung an einzelne Objekte sowie die Dezentralität stellen dabei entscheidende Herausforderungen für die Finanzierung dar, die es in dieser Form für größere Investitionen in das Energiesystem bisher nicht gegeben hat. Zudem müssen für manche Technologien und sich ändernde Anwendungsfälle noch tragfähige Geschäftsmodelle entwickelt bzw. verbreitet werden.

### Daraus ergeben sich anspruchsvolle Aufgabenstellungen:

Wie können neue Finanzierungsinstrumente ausgestaltet, private Kapitalgeber wie z. B. Bürgerenergiegesellschaften einbezogen oder umfassende Energiedienstleistungen etwa von Contracting-Anbietern umgesetzt werden? Das interdisziplinär aufgestellte Themenfeld „Finanzierungs- und Geschäftsmodelle“ innerhalb der EnergieAgentur.NRW arbeitet daran, diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen und den beteiligten Akteuren Hilfestellungen zu geben.

Bei Fragen stehen Ihnen unsere Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Mehr dazu unter:

[www.energieagentur.nrw.de/finanzierung](http://www.energieagentur.nrw.de/finanzierung)



## Umsetzung in Eigenregie

Wenn eine Investition in erneuerbare Energien, Energieeffizienz oder Klimaschutzmaßnahmen ansteht, wird häufig zunächst an eine Umsetzung in Eigenregie gedacht. In diesem Fall – im Unterschied zur Umsetzung mittels Contracting oder Bürgerenergiegesellschaften – verbleibt die Projektsteuerung und Verantwortung in der Hand des initiiierenden Unternehmens oder der Kommune. Voraussetzung dafür ist neben dem benötigten Investitionskapital die Verfügbarkeit von personellen Kapazitäten und Fachwissen für eine qualifizierte Projektbegleitung.

Zur Kapitalbeschaffung für eine Investitionsmaßnahme in Eigenregie können vielfältige Finanzierungsquellen zum Einsatz kommen. Zunächst gilt es zu prüfen, ob Fördermittel in Form von Investitionszuschüssen erhältlich sind. Nicht-rückzahlbare Zuschüsse ermöglichen häufig erst die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme. Weitere Finanzierungsquellen können den Kategorien „Eigenkapital“, „Fremdkapital“ und „Mezzaninekapital“ zugeordnet werden.

### Eigenkapital

zeichnet sich dadurch aus, dass es voll risikotragend ist, d.h. Gewinne erhöhen das Eigenkapital, Verluste verringern es und ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals ist möglich. Im Gegenzug werden Eigenkapitalgebern Mitbestimmungsrechte bei wichtigen Entscheidungen eingeräumt.

### Fremdkapital

wird in Form von Darlehen bzw. Krediten in der Regel von Banken zur Verfügung gestellt. Förderdarlehen bieten günstige Zinssätze und gelegentlich auch Tilgungszuschüsse. Darüber hinaus ist es möglich, Fremdkapital von (Klein-)Anlegern über Anleihen oder Schuldverschreibungen aufzunehmen. Fremdkapitalnehmer sind in allen Fällen zur Rückzahlung der Gelder und zur Zinszahlung verpflichtet. Regelmäßig werden vom Fremdkapitalnehmer für die Kapitalaufnahme Sicherheiten bereitgestellt. Der Fremdkapitalgeber erwirbt keine Unternehmensanteile und erhält in der Regel fest vereinbarte Zinsen.

### Mezzaninekapital

ist je nach Ausgestaltung wirtschaftliches Eigenkapital mit einer Rückzahlungsverpflichtung oder Fremdkapital, für das keine Sicherheiten gestellt werden. Die Ausgestaltungsformen sind vielfältig und die Konditionen ein Verhandlungsergebnis der Vertragsparteien.

#### Das Förder.Navi der EnergieAgentur.NRW

Viele Maßnahmen zur Energieeinsparung, zur Anwendung erneuerbarer Energien oder zum Klimaschutz werden vom Land Nordrhein-Westfalen oder vom Bund gefördert. Wichtig ist, die richtigen Informationen über die passenden Fördermittel zu erhalten. Das Förder.Navi bietet Nutzern durch die Festlegung von Suchkriterien eine bedarfsgerechte Abfrage zu gängigen Förderprogrammen.

[www.foerder-navi.de](http://www.foerder-navi.de)



### Eigenkapital

- Gesellschaftsanteile
- Beteiligungskapital (private equity)

### Mezzanine

- Nachrangdarlehen
- Genussrechte
- Stille Beteiligungen

### Fremdkapital

- Darlehen
- Förderkredite
- Schuldverschreibungen
- Anleihen
- Sonderform: Leasing



## Contracting

Hinter Contracting steht die Idee, eine Modernisierung und Optimierung von Energieerzeugungs- und -verteilungsanlagen in Immobilien ohne Einsatz eigener Geldmittel zu ermöglichen. Dabei bündelt ein Contractor die Teilleistungen Planung, Finanzierung, Bau, Betrieb und Instandhaltung zu einem Gesamtpaket. Der Contractor übernimmt zudem für die Vertragslaufzeit – ganz oder teilweise – die Verantwortung und die wirtschaftlichen Risiken für den an ihn übertragenen Teil der Energiebewirtschaftung des Objekts. In Abhängigkeit davon, ob das Gesamtpaket alle oder nur eine Auswahl dieser Teilleistungen umfasst, entstehen unterschiedliche Contracting-Varianten. Allen Varianten gemein ist, dass für den Immobilieneigentümer die Zahl der Schnittstellen und Ansprechpartner erheblich reduziert wird. Den typischen Ablauf eines Contracting-Projektes zeigt die Abbildung unten.

### Wo kommt Contracting zum Einsatz?

Die Anwendungsbereiche von Contracting-Modellen sind vielfältig: In Frage kommen Gebäude wie Schulen, Universitäten, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Sportstätten, Verwaltungsgebäude, Museen oder Theater in öffentlicher, freigemeinnütziger, kirchlicher oder auch rein privatwirtschaftlicher Trägerschaft. Auch für Wohnimmobilien steht immer häufiger die Entscheidung an, ob Investitionen für eine neue Wärmeversorgung mit Eigenmitteln finanziert oder über Contracting-Modelle umgesetzt werden. Zudem ist in großen und mittleren Wirtschaftsunternehmen seit einigen Jahren ein Trend zum Outsourcing festzustellen, der auch vor der Energieversorgung nicht Halt macht. Contracting-Modelle können

hier bei Fabriken, Lagern, Werkstätten oder Geschäftsgebäuden zum Einsatz kommen. Und schließlich können innovative Beleuchtungs-Contracting-Modelle helfen, die Stromsparerpotenziale bei Beleuchtungsanlagen im Innen- und Außenbereich zu erschließen.

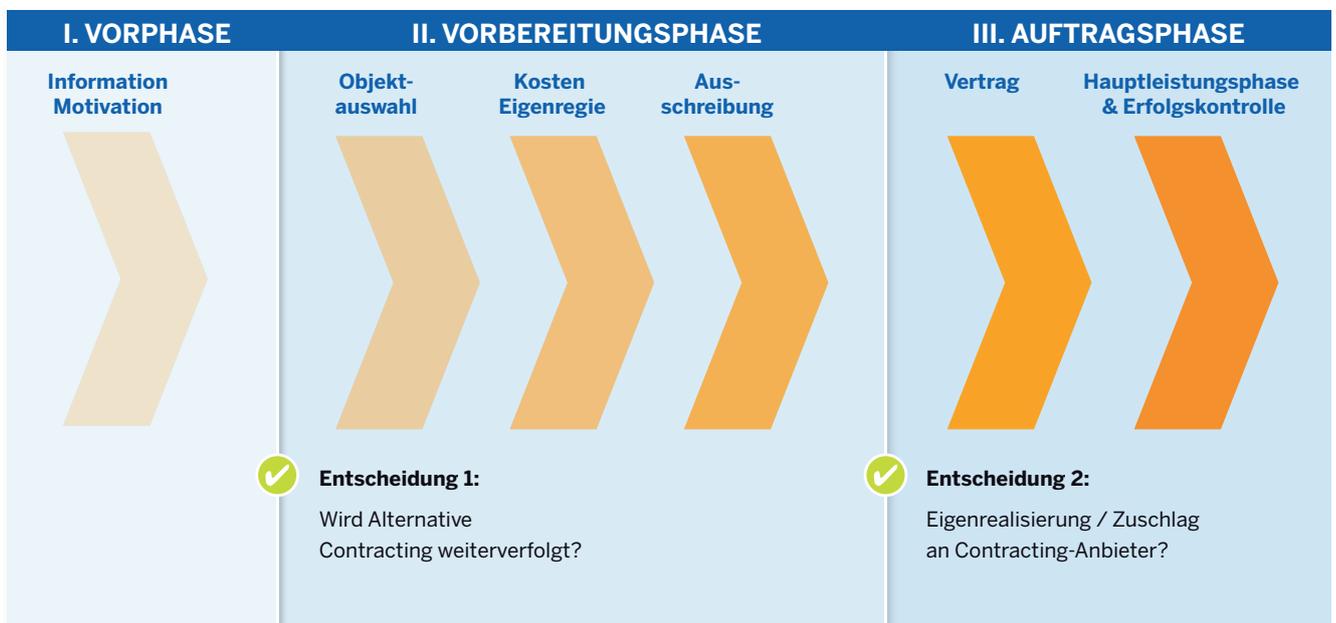
In Deutschland sind rund 500 Unternehmen am Markt tätig, die Contracting in den unterschiedlichen Varianten anbieten. Da die energierechtlichen Bestimmungen für Immobilieneigentümer komplexer werden, ist das Know-how dieser spezialisierten Contractoren immer häufiger gefragt.

Die EnergieAgentur.NRW informiert über die Möglichkeiten und Grenzen der am Markt etablierten Contracting-Varianten: Energieliefer- und Finanzierungs-Contracting, technisches Anlagenmanagement und Einspar-Contracting.

- Sie zeigt neutral und unentgeltlich Lösungswege für individuelle Anforderungen und Bedürfnissen ihrer Kunden auf
- Sie gibt öffentlichen Auftraggebern Hilfestellungen zu Fragen der Ausschreibung und Vergabe von Contracting-Vorhaben
- Auf Wunsch können direkte Kontakte zwischen Kunden und Anbietern vermittelt werden

Bei Fragen stehen Ihnen unsere Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Mehr dazu unter:

[www.contracting.nrw.de](http://www.contracting.nrw.de)



## Finanzielle Bürgerbeteiligung

Viele Menschen motiviert das Thema Klimaschutz zum Handeln: Doch gerade im Bereich der Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sind die Kapazitäten des Einzelnen schnell ausgeschöpft. So etwa, wenn keine eigenen Dachflächen für die Installation einer Photovoltaikanlage vorhanden sind oder die Errichtung einer Windkraftanlage die eigenen finanziellen Möglichkeiten übersteigt. Durch die Zusammenlegung von Kapital, Wissen und Zeitkapazitäten kann aber z. B. die Installation einer größeren Photovoltaik-Anlage auf gepachteten Dächern oder gar ein ganzer Windpark Wirklichkeit werden.

Eine Anlage zur Nutzung erneuerbarer Energien, die Bürgerinnen und Bürger gemeinschaftlich betreiben oder finanzieren, wird hier als Bürgerenergieanlage bezeichnet, wobei sehr unterschiedliche Ausprägungsformen von Bürgerenergieanlagen existieren. Sie zeichnen sich trotz aller Unterschiede regelmäßig durch eine starke regionale Verwurzelung aus, sowohl bezüglich der aktiven Personen als auch des Anlagenstandorts und des Sitzes der Betreibergesellschaft. Die Wertschöpfung vor Ort kommt dabei den Kommunen über erhöhte Steuereinnahmen und häufig auch den ansässigen Unternehmen über zusätzliche Aufträge zu Gute.

### Bürger produzieren mit!

In vielen Projekten werden Privatpersonen Miteigentümer einer Anlage zur Nutzung erneuerbarer Energien und sie treten als Produzenten von Strom und Wärme auf – sie produzieren mit! Als Miteigentümer übernehmen diese unternehmerische Risiken und es besteht die Gefahr, das eingesetzte Kapital zu verlieren. Zur Minimierung dieser

Risiken dienen eine sorgfältige Planung, erfahrene Installationsbetriebe und Anlagenbetreiber sowie der Abschluss relevanter Versicherungen.

Bei der Gründung einer Betreibergesellschaft sollte die Wahl der Rechtsform sorgfältig auf die Projektkonstellation abgestimmt werden. Sie beeinflusst den späteren Verwaltungsaufwand, die Mitspracherechte der Beteiligten und deren Haftung. Zur Klärung von rechtlichen und steuerlichen Fragen ist die Beratung durch fachkundige Juristen und Steuerberater unbedingt zu empfehlen.

### Bürger finanzieren mit!

In anderen Fällen übernehmen Bürgerinnen und Bürger nicht die Rolle eines Mitunternehmers, sondern die des Kapitalgebers unter der Federführung einer anderen Organisation – sie finanzieren mit! So können Privatpersonen mit wenig Aufwand an dem wirtschaftlichen Erfolg von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien teilhaben. Dabei wird das Geld entweder dem Anlagenbetreiber direkt zur Verfügung gestellt oder es wird ein Finanzinstitut zwischengeschaltet.

### Weitere Formen der Bürgerbeteiligung

Bei den Möglichkeiten „passiver“ finanzieller Bürgerbeteiligung geht es darum, wie die Menschen im Umkreis von Bürgerenergieanlagen von diesen profitieren können – auch ohne sich selbst aktiv bei der Finanzierung zu engagieren. Bisher werden diese Möglichkeiten meist bei Windenergieprojekten umgesetzt, sie sind prinzipiell aber auch auf Projekte mit anderen Technologien übertragbar.



## Crowdfunding

Crowdfunding zu Deutsch Schwarmfinanzierung bezeichnet die Finanzierung von Projekten oder Unternehmen durch eine Vielzahl von Geldgebern, zumeist organisiert über spezielle Internetplattformen. Der Markt für Crowdfunding wächst seit einigen Jahren sehr stark. Seit etwa zwei Jahren ist es über solche Plattformen möglich, auch in einzelne Energiewende-Projekte in Deutschland zu investieren. Diese Investitionen werden mit dem Ziel eine Rendite zu erwirtschaften getätigt, daher spricht man hier auch vom „Crowdinvesting“ oder „Crowdlending“. In Abgrenzung zu anderen Crowdfunding-Angeboten, die bei erfolgreicher Umsetzung nur ein symbolisches Dankeschön versprechen oder gar echte Spenden sind. Mittlerweile gibt es etwa eine Handvoll Crowdfunding-Plattformen, die sich auf die Vermittlung von kleinen Investitionen in Energiewende-Projekte spezialisiert haben.

### Was ist der Vorteil dieser Plattformen?

Diese speziellen Crowdfunding-Plattformen bieten vorrangig Privatpersonen einen Weg sich an der Energiewende finanziell zu beteiligen, auch wenn gerade kein Projekt vor Ort nach Investoren sucht. Die Plattformen bieten den Initiatoren der Projekte die Möglichkeit, Projekte zu präsentieren und Investitionen in wenigen Minuten abzuwickeln. Die Mindestanlagesumme liegt hierbei zum Teil sogar unter 100 Euro. So kann sich im Prinzip jeder mit wenigen Klicks an der Finanzierung der Energiewende beteiligen und die Umsetzung von einzelnen Projekten

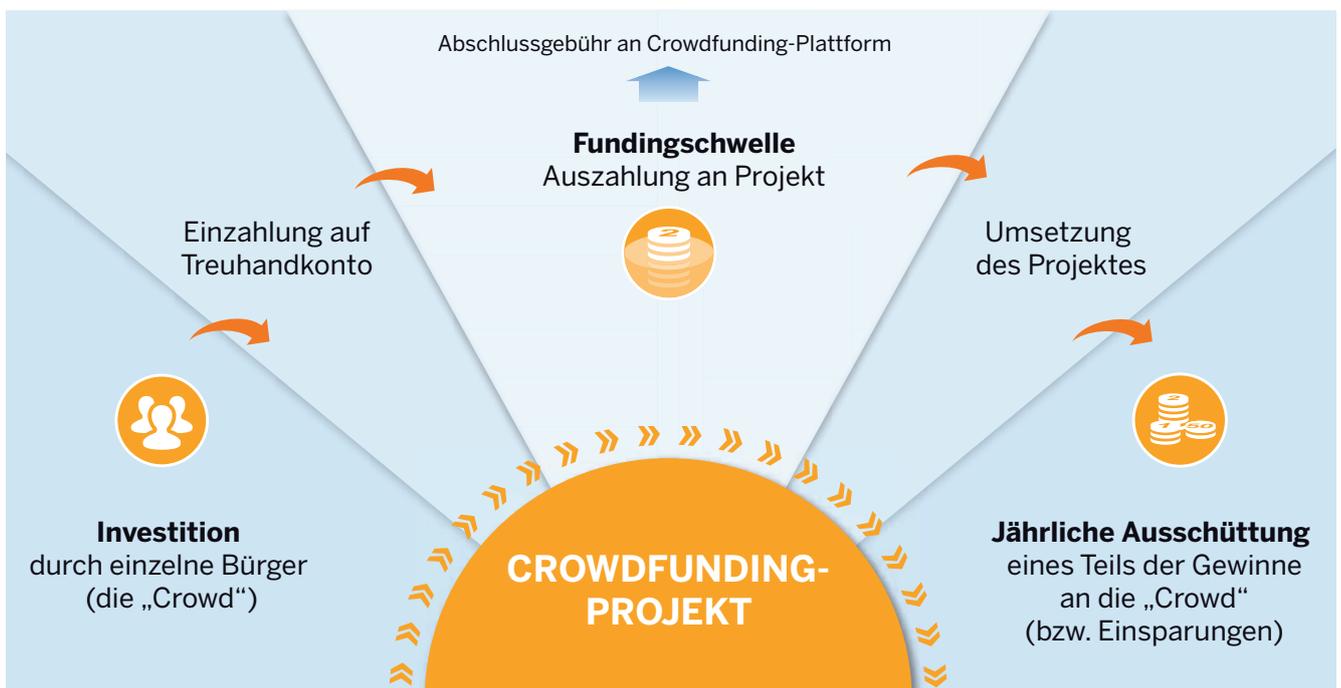
unterstützen (s. Abbildung unten). Wird nicht ausreichend Geld über die Plattform investiert, man spricht hier auch vom Erreichen der „Fundingschwelle“, erhalten die Investoren ihr Geld direkt zurück und das Projekt wird nicht umgesetzt.

### Was sind die Risiken?

Das über die Crowdfunding-Plattform eingeworbene Kapital stellt für die Initiatoren der Projekte einen Teil oder gar das gesamte Eigenkapital für das Projekt dar. Denn rechtlich handelt es sich bei den Investitionen über Crowdfunding-Plattformen zumeist um die vom Gesetzgeber bislang kaum regulierten „Nachrangdarlehen“, welche von Banken in der Regel als wirtschaftliches Eigenkapital akzeptiert werden. Bei Nachrangdarlehen erhalten die Investoren im Falle einer Insolvenz des Unternehmens, welches das beworbene Projekt umgesetzt hat, das eingesetzte Kapital erst nach allen anderen Gläubigern zurück. Es besteht also das Risiko eines Totalverlustes des eingesetzten Kapitals, weshalb die Chancen und Risiken einer Investition – auch über eine Crowdfunding-Plattform – gründlich abgewogen werden sollten.

Weitere Informationen und eine Liste mit Crowdfunding-Plattformen für Energiewende-Projekte finden Sie im Internet unter:

[www.energieagentur.nrw.de/finanzierung](http://www.energieagentur.nrw.de/finanzierung)



## Stromvermarktung

In der Vergangenheit stellte sich für viele Betreiber von dezentralen erneuerbaren Energien oder KWK-Anlagen die Frage nach der Vermarktung des von ihnen produzierten Stroms nicht. Denn in den meisten Fällen war es sinnvoll den Strom dem örtlichen Netzbetreiber zu überlassen und die fixe Vergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) bzw. die Regelungen des KWK-Gesetzes in Anspruch zu nehmen.

### Neue Vermarktungsformen auf dem Vormarsch

Dieses Verfahren wird mehr und mehr durch die im EEG geregelte verpflichtende Direktvermarktung nach dem Marktprämienmodell ersetzt, wo der Anlagenbetreiber den Strom an einen Direktvermarkter verkauft, der diesen dann an der Strombörse vermarktet. Der Anlagenbetreiber erhält neben dem Erlös von der Börse zusätzlich die Marktprämie als Ausgleich zur fixen EEG-Vergütung. Dieses Verfahren wird schrittweise für alle Anlagen mit einer Leistung größer 100 kW verpflichtend.

In der jungen Vergangenheit haben sich daneben für Strom aus Anlagen der erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung vermehrt Nutzungen weitestgehend ohne Inanspruchnahme der EEG-Vergütung, wie lokale Vermarktungsmodelle oder der Eigenverbrauch, etabliert.

Auch wenn durch das EEG 2014 die finanziellen Anreize hierzu beschnitten wurden, ist das Interesse an diesen Möglichkeiten weiterhin groß. Zudem ist bei steigenden Letztverbraucherpreisen für Strom und gleichzeitig sinkenden EEG-Vergütungssätzen (bzw. anzulegenden

Werten) mit einer in Zukunft wieder steigenden wirtschaftlichen Attraktivität dieser Modelle zu rechnen. Hierzu tragen auch die tendenziell immer weiter sinkenden Stromgestehungskosten der dezentralen Erzeugungsanlagen (insbesondere bei Photovoltaik und Windenergie) bei.

### Lohnt sich das überhaupt?

Wirtschaftlich interessant sind diese Modelle dadurch, dass verschiedene Preisbestandteile nicht zum Tragen kommen, die beim regulären Strombezug anfallen. Dies ist allerdings abhängig von der jeweiligen Konstellation zwischen Anlagenbetreiber und Stromverbraucher vor Ort. So liegt beispielsweise der durchschnittliche Strompreis für Haushaltskunden für das Jahr 2014 nach Angaben des BDEW bei über 29 Cent/kWh, wobei über 15 Cent/kWh Steuern, Abgaben und Umlagen sind, welche beim Eigenverbrauch oder einer Direktlieferung vor Ort minimiert werden können.

Neben der wirtschaftlichen Betrachtungsweise entstehen jedoch auch unterschiedliche energiewirtschaftsrechtliche Pflichten, die Anlagenbetreiber und Stromverbraucher zu berücksichtigen haben. Hier sollten die Beteiligten genau abwägen, ob sich der Mehraufwand und das höhere Risiko einer Vermarktung abseits vom EEG lohnt.

Die EnergieAgentur.NRW sieht in dieser Form von Geschäftsmodell ein steigendes Potenzial und baut den Informationsbereich zu diesem Thema weiter aus. Bei Fragen stehen Ihnen unsere Fachleute gerne zur Verfügung.



### Impressum

EnergieAgentur.NRW  
Roßstraße 92  
40476 Düsseldorf

Telefon: 0211/837 1930  
hotline@energieagentur.nrw.de  
www.energieagentur.nrw.de

© EnergieAgentur.NRW/EA337

### Gestaltung

www.designlevel2.de

### Bildnachweis

Seite 2: © Shutterstock.com/pedrosala

Seite 7: © Sokratherm GmbH

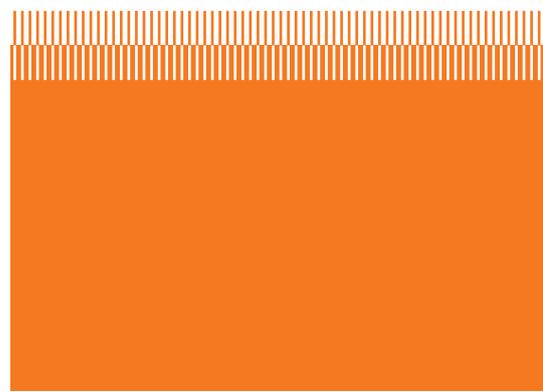
### Stand

11/2014

### Informationen zum Thema

EnergieAgentur.NRW  
Abteilung Finanzierungs- und Geschäftsmodelle  
Dr. Katrin Gehles, Christian Tögel  
Kasinostraße 19–21  
42103 Wuppertal

gehles@energieagentur.nrw.de  
toegel@energieagentur.nrw.de



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

